

Donnerstag, 22. April 2021

Urlaub in der Lübecker Bucht vorerst nicht möglich

Hohe Coronazahlen: Gesundheitsamt hält Modellprojekt für zu gefährlich

Von Sebastian Rosenkötter
und Wolfram Hammer

Ostholstein/Kiel. Die innere Lübecker Bucht mit den Gemeinden Timmendorfer Strand, Scharbeutz, Sierksdorf und Neustadt sollte ab dem 26. April zur touristischen Modellregion werden – wie seit Wochenbeginn die Schlei-Region und Eckernförde. Doch daraus wird nichts: Der Kreis Ostholstein hat das Vorhaben gestern auf unbestimmte Zeit verschoben und dies mit der steigenden Zahl an Corona-Fällen begründet. Zuletzt wurde der Inzidenz-Wert vom Robert-Koch-Institut im Kreis mit 76,8 angegeben.

Kiels Wirtschaftsminister Bernd Buchholz (FDP) wertete die Entscheidung als ein Zeichen dafür, „dass man vor Ort verantwortungsvoll mit dem Modellprojekt umgeht“ und ergänzte: „Und wenn die Gesundheitsbehörde sagt, das ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht zu machen, dann ist es besser, das Projekt zu verschieben, als es zu starten und damit zu floppen.“

Dennoch ist der Frust bei vielen der rund 300 teilnehmenden Betrie-

ben hoch, da das Projekt bereits am 14. April um eine Woche verschoben worden war. Exemplarisch sagte Töns Haltermann, Geschäftsführer vom Bayside-Hotel in Scharbeutz mit 300 Betten, dass nun erneut Hunderte Stornierungen fällig seien, und führte aus: „Das alles hört sich für mich wie eine Absage der Modellregion an. Wir haben einen Berg an Arbeit und das Allerschlimmste ist die Perspektivlosigkeit.“

Ostholsteins Landrat Reinhard Sager (CDU) sagte: „Wegen der kontinuierlichen Inzidenz-Steigerung und der zunehmend aufwendiger werdenden Nachverfolgung von Kontaktpersonen ist es zum jetzigen Zeitpunkt nicht vertretbar, das Modellprojekt innere Lübecker Bucht zu starten.“ Zudem sei im Zuge der Wiederaufnahme des Schulbetriebs nach den Osterferien mit weiteren Infektionen zu rechnen.

Zustimmung für die Verschiebung kam von Regina Poersch. „Wir haben immer gesagt, dass wir einen sicheren Urlaub bieten wollen“, sagte die SPD-Landtagsabgeordnete. Die Verschiebung zeuge von ho-

Supermärkte bleiben zu

Die Bäderregelung

bleibt weiter ausgesetzt. Das bedeutet, dass Supermärkte sowie Einzelhändler an der Ostsee an Sonntagen nicht öffnen dürfen. Normalerweise wird dies parallel zum Tourismus-Start Mitte März genehmigt. Trotz im Bundesvergleich niedriger Inzidenzzahlen sei die Regelung weder sinnvoll noch notwendig, angesichts kaum vorhandener Übernachtungstouristen, erläuterte Wirtschaftsminister Buchholz (FDP) gestern.

hem Verantwortungsbewusstsein aller Beteiligten. Das falle bestimmt nicht leicht, denn der Druck zu öffnen sei hoch. Jedoch gebe die Pandemie-Lage eben dies nicht her.

Anders, nämlich als „überevorsichtig“, bewertete der tourismuspolitische Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, Klaus Jensen, die Entscheidung. „Vorsichtiges Vorgehen ist sicherlich auch für eine Modellregion wie die Lübecker Bucht sinnvoll, erscheint aber angesichts der niedrigen Inzidenz von Mitte 70 etwas voreilig“, sagte er. Sinn der Modellregionen sei ja eben gerade mit guten Hygienekonzepten zu erkunden, inwieweit ein eingeschränkter Tourismus wieder möglich ist. „Diese Chance wird nun in der Lübecker Bucht vertan, zum Leidwesen nicht nur der Touristen, sondern auch der beteiligten Beherbergungsbetriebe, Geschäfte und der Gastronomie.“ Trotz des erneuten Rückschlags wollen die Organisatoren von der Tourismus-Agentur Lübecker Bucht und der Timmendorfer Strand Niendorf Tourismus GmbH an der Modellregion festhalten – sobald es die Zahlen zulassen.